

Jüdisches Leben in Nordrhein-Westfalen

(Mitgliederzahlen zum 31. Dezember 2015)

- Zahl der jüdischen **Mitglieder** der Gemeinden in NRW, die den Verbänden der Vertragspartner angehören:

1989	ca. 5.000 Personen
2015	26.744 Personen
- Zahl der Landesverbände in NRW, die Vertragspartner des Staatvertrages sind: **3**
 - **Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein K. d. ö. R.** 16.311 Mitglieder (60,99 %)
 - **Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe K. d. ö. R.** 6.356 Mitglieder (23,77 %)
 - **Synagogen-Gemeinde Köln K. d. ö. R.** 4.077 Mitglieder (15,24 %)
- Status eines Landesverbandes -
- Zahl der den o. g. Landesverbänden angeschlossenen jüdischen **Gemeinden** in NRW: **19**
Aachen (1.259 Mitglieder), Bielefeld (296), Bochum-Herne-Hattingen (1.046), Bonn (930), Dortmund (2.907), Düsseldorf (6.765), Duisburg-Mülheim-Oberhausen (2.565), Essen (918), Gelsenkirchen (356), Hagen (276), Herford-Detmold (102), Köln (4.077), Krefeld (997), Minden und Umgebung (90), Mönchengladbach (682), Münster (662), Paderborn (52), Recklinghausen (569), Wuppertal (2.195).
- Im Mai 2012 haben die **3** nicht den o. g. Landesverbänden angeschlossenen liberalen jüdischen Gemeinden (Köln, Oberhausen und Unna mit insgesamt ca. 400 Mitgliedern) den **Landesverband Jüdischer Gemeinden in Nordrhein-Westfalen e. V.** gegründet. Dem Bundesverband, der „Union progressiver Juden in Deutschland“ mit Sitz in Bielefeld, wurde mit Verordnung vom 29. September 2015 die Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen.
- Nicht den Landesverbänden angeschlossen sind die orthodoxen Chabad-Lubavitsch Zentren in Köln und Düsseldorf
- Zahl der **Synagogen** in NRW: **20**
davon „alte“ (erbaut in den 1950er/60er Jahren): Bonn, Köln, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Hagen, Minden, Münster, Paderborn
„neue“ (erbaut seit Mitte der 1990er Jahre): Aachen, Duisburg-Oberhausen- Mülheim, Wuppertal, Krefeld, Gelsenkirchen, Bochum, Herford-Detmold, Bielefeld (Umnutzung einer Ev. Kirche), Köln (In-House-Synagoge im Wohlfahrtszentrum Ottostr.), Recklinghausen

Die letzte Neueröffnung einer Synagoge fand Mitte März 2010 in Herford-Detmold statt.

Umnutzung: Jüdische Liberale Gemeinde „Gescher LaMassoret“ (Köln) nutzt seit April 2016 die ehem. ev. Kreuzkapelle

- **Landesmittel aus dem Staatsvertrag** (dynamisiert, entspr. Beamtenbesoldung):
 - 1. Staatsvertrag vom 1. Dez. 1992: 2,00 Mio. DM
 - Erster Änderungsvertrag 1997: 5,00 Mio. DM
 - Zweiter Änderungsvertrag 2001: 6,00 Mio. DM
 - Dritter Änderungsvertrag 2006: 7,00 Mio. Euro
 - Vierter Änderungsvertrag 2013: 7,00 Mio. Euro
 - plus* 2,00 Mio. Euro zusätzlich für Sicherheitsausgaben
 - plus* 0,70 Mio. Euro zusätzlich Nachtragshaushalt 2016
- **HH-Ansatz 2016:**
 - ~8,66 Mio. Euro Vertragsmittel
 - + 2,70 Mio. Euro für Sicherheitsausgaben**
 - = 11,36 Mio. Euro**
- **für Sicherheitsmaßnahmen in 2015 verausgabt: 2.325.313,95 Euro**
 Mehrbetrag aus unverbrauchten Mitteln des MBWSV für Ersatzbeschaffungen und Wartungskosten im Bereich Sicherheit

Darüber hinaus:

- Mittel für Unterhalt/Pflege verwaister jüdischer Friedhöfe:
825.279 Euro für 450 Friedhöfe mit ca.785.980 qm Fläche
(von Bund und Land gemeinsam zu je 1/2 getragen)
- Landesmittel für Christlich-jüdische Gemeinschaften:
 für 24 Gesellschaften **380.000 Euro (HH-Ansatz 2016)**
- Zuschuss zu den Restaurierungsarbeiten an der Kölner Synagoge:
 Das Land gewährt zu den denkmalpflegerischen Kosten für Restaurierungsarbeiten an Kirchenbauten von besonderer Bedeutung einen Zuschuss. Ab dem HH-Jahr 2016 wird von MBWSV ein Betrag von **200.000 Euro** für die Synagoge in der Roonstraße bereitgestellt.

Gesamt (HH-Ansatz 2016): ca. 12,765 Mio. Euro